

Rückert, Friedrich: 69. (1839)

- 1 Das Ewige, das ganz genoßen Göttersöhne,
2 Ward Menschen dreigetheilt das Wahre, Gute, Schöne.
- 3 Denn käm' es ungetheilt, des Menschen schwache Sinnen
4 Riss' überwältigend das Ew'ge ganz von hinten.
- 5 Drum hat es sich getheilt, nur in verschiedner Weise
6 Den Sinn zum Ewigen vorzubereiten leise.
- 7 Das Wahre wird gewahrt vom geist'gen Sinn, dem Sinnen;
8 Das Gute wohnt verhüllt dem Sinn des Guten innen.
- 9 Nur zu erscheinen hat das Schöne sich getraut
10 Dem äußern Sinne selbst, das Schöne wird geschaut.
- 11 Die beiden wollten auch durchs dritte sichtbar werden,
12 Zum Schönen sprachen sie mit flehenden Geberden:
- 13 Versprich uns, nie zu gehn ins Menschenaug' allein,
14 Ohn' uns in Geist und Herz zu führen mit hinein.
- 15 Sonst wird der blöde Geist das Wahre kaum gewahr,
16 Und nicht dem Herzen wird das Gute göttlich klar.
- 17 Du sollst das Wahre ihm bewähren, ja gewähren,
18 Das Gute sollst du ihm verklären, ja verklären.
- 19 Und dir, o Schönes, ist der Vorzug mit geschenkt,
20 Daß er als Gutes selbst dich fühlt, als Wahres denkt.
- 21 Nur wenn wir so in ihm ergänzend uns vereinen,
22 Wird ganz das Ewige im Endlichen erscheinen.